

## Jahresbericht 2015

Das Kulturgut 'Eisenbahn' sprichwörtlich 'unter die Räder zu geraten'. Richtlinien, Vorschriften, Gesetze, etc., tragen laufend dazu bei, den Eisenbahn-Verkehrsunternehmen im Zusammenhang mit historischen Fahrzeugen das Leben schwerer zu gestalten. Und den Betreibern und Haltern solcher Fahrzeuge vergeht allmählich die Freude, die oft einmaligen Schätze der Technik betriebsfähig zu erhalten. Es kommt noch hinzu, dass der Erhalt des historischen Erbes Eisenbahn grösstenteils nur als Freiwilligenarbeit möglich ist. Professionell wäre dies heute kaum mehr bezahlbar. Danke an alle, die sich hierfür einsetzen. Sind als Folge davon die prächtigen Dampflokomotiven, die zierlichen Tramwagen, die vorbildlich restaurierte Personen- und Güterwagen dereinst nur noch im geschützten Museum zu betrachten? Der Verband historischer Eisenbahnen Schweiz setzt alles daran, damit es nicht soweit kommt.

Was schon 2014 die HECH-Bahnen beschäftigte, setzte sich im 2015 nahtlos fort. Die gesamte Thematik zur Zuordnung einer zertifizierten Entity in Charge of Maintenance (ECM) erhitzte weiterhin die Gemüter. Vordringlich war die Angelegenheit für die normalspurigen Güterwagen. Der HECH konnte in mehreren Verhandlungen und Abklärungen schliesslich Unterstützung zu einer akzeptablen Lösung bieten. Die Problematik ist aber in keiner Weise vom Tisch und wird uns in Zukunft weiterhin beschäftigen. Die Ankündigung des Bundesamtes für Verkehr, auf den 01.01.2016 die Richtlinie "Fahrten ohne ausreichende Zugbeeinflussungseinrichtungen, Fahrten auf Normalspur-, Meterspurnetzen und Spezialstrecken" einzuführen, liess den HECH umgehend aktiv werden. Für Fahrten auf Normalspurnetzen besteht bekanntlich bereits eine mit ENOTRAC AG, Thun, ausgearbeitete, generische Risikoanalyse. Nun galt es aber sehr schnell eine Lösung für Fahrten auf Meterspurnetzen zu erarbeiten. Ein Unterfangen, das sich im Laufe der Entwicklung als keineswegs einfache Angelegenheit entpuppte. Der HECH strebte von Beginn an eine sogenannte Branchenlösung an und konnte dank Zusammenarbeit mit dem Verband öffentlicher Verkehr VöV auch Meterspurbahnen des öffentlichen Verkehrs zur Mitwirkung und Beteiligung an einer generischen Risikoanalyse motivieren. Den Auftrag für die generische Risikoanalyse erteilte der HECH wiederum der ENOTRAC AG in Thun. Die von früher bewährte Arbeitsgruppe sowie Vertreter der Rhätischen Bahn AG, von Aare Seeland mobil AG und der zb Zentralbahn AG machten sich darauf zusammen mit ENOTRAC AG umgehend an die Arbeit. Ende Januar 2016 lag schliesslich die Version 1.0 vor. Diese genügte den Vorstellungen des BAV allerdings nicht ganz, weshalb die Arbeiten nicht abgeschlossen sind und sich noch bis in den Sommer 2016 hineinziehen werden. Ende März 2016 wurden zudem auch die Arbeiten zur Überarbeitung der bestehenden generischen Risikoanalyse für Fahrten auf Normalspurnetzen aufgenommen. Diese erwiesen sich als ebenso umfangreich und werden die Arbeitsgruppe und die ENOTRAC AG bis Dezember 2016 intensiv beschäftigen. Die "generische Risikoanalyse für Fahrten ohne ausreichende Zugbeeinflussungseinrichtung auf

Normalspurnetzen“ und die “generische Risikoanalyse für Fahrten ohne ausreichende Zugbeeinflussungseinrichtung auf Meterspurnetzen“ (beide Risikoanalysen werden strikte getrennt geführt) werden in Zukunft zwei bedeutende Aufgaben des HECH repräsentieren.

Die Generalversammlung fand am 13. Juni 2015 bei der Brienz Rothorn Bahn AG statt. Bei dieser Gelegenheit wünschten die Mitgliedsbahnen auf Anregung der Zürcher Museums-Bahn die Überarbeitung der aktuellen Statuten. Eine Arbeitsgruppe nahm sich darauf der Aufgabe an und wird auf die Generalversammlung im 2016 hin einen Vorschlag präsentieren. Im Berichtsjahr zählte der Verband 58 Mitgliedsbahnen. Auf Jahresende sind wegen Geschäftsaufgabe zwei Bahnen ausgeschieden. Doch für die Generalversammlung 2016 liegen Aufnahme gesuche von 12 Bahnen bereit. Dies ist in erster Linie auch auf die „Risikoanalyse Meterspurnetze“ zurückzuführen. Wichtige ‚Player‘ unter den Meterspurbahnen werden hinzustossen und den Verband stärken. Mit der Überarbeitung der „Risikoanalyse Normalspurnetze“ werden bestimmt noch weitere „richtige“ Bahnen hinzustossen. Der HECH wächst, die Aufgaben nehmen zu, wir werden mehr beachtet ... ich kann diese Entwicklung nur begrüßen! Der Verband HECH hat seinen Platz gefunden.

Ich freue mich, mit Ihnen zusammen den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen. Wir werden Spass haben und als ein professioneller Verband wirksam zusammenarbeiten.

Hugo Wenger, Präsident

12.03.2016